

MULLEJAN

Der Pionier der Südkurve



UNBESIEGBAR! ATSV - KARLSRUHER SC



Nr. 25 | kostenlos



Guten Abend,...

>> VORWORT

und herzlich Willkommen in der Rückrunde! Wieder aus dem Winterschlaf erwacht und die frostigen Temperaturen gerade noch so überstanden feiern wir heute ein kleines Jubiläum. Unser Mullejan wird heute 25 Ausgaben alt und versucht euch mit schnieker Ultra' Propaganda ein wenig aufzuwärmen. Neben den Spielberichten der letzten Partien unserer Alemannia und dem Auftritt unserer Freunde aus Freiburg in Dortmund warten viele spannende Berichte auf euch. Immer mit dem Willen die tollen Ideen von Ultra' zu verbreiten und weiterzuentwickeln, hoffen wir natürlich dass ihr uns treu bleibt und weiterhin viel Spaß beim Lesen habt. Natürlich haben wir die Winterpause nicht pausiert, sondern uns für die kommenden Spiele vorbereitet. In Hamburg wird es eine Überraschung geben und auch heute wird es im Block tifomäßig wieder heiß hergehen. Aber immer mit dem Blick auf unsere Diffidati, welche immer noch vor den Stadionschreien verweilen müssen. Gegen den heutigen Gegner aus Karlsruhe müssen neben unserer Mannschaft auch wir auf den Rängen alles geben, damit die Punkte auf und neben dem Platz in Aachen bleiben!

Diffidati presenti, Eure Redaktion!

>> DIFFIDATI PRESENTI?

Viele fragen sich bestimmt, was es mit diesen beiden Slogans auf sich hat, die in letzter Zeit gehäuft bei uns und in unserem Umfeld auftauchen. Zum einen der Spruch „Diffidati Presenti“, der als eigene Fahne über unserer Zaunfahne hängt. Das ist im Prinzip schnell und einfach erklärt: Als uns nach dem Union Spiel und den damit verbundenen Ereignissen, die ihr sicher alle kennt, der Arm der Staatsmacht versuchte in den Würgegriff zu nehmen, wurden unserer Gruppe zehn tapfere Menschen entrisen. Diese mussten fortan die Spiele unseres Vereins vor dem Stadion verweilen, da sie zweifelhaft Stadionverbote erhielten. Leider drehen die Mühlen der Rechtsprechung langsam und somit dauert die Klärung der angeblichen Vorfälle eine halbe Ewigkeit. Verurteilt ist natürlich niemand, denn Stadionverbote werden als eine Art Vorsorgemaßnahme ausgesprochen. Den dadurch kriminalisierten Fußballfans wird der Stadionbesuch genommen und damit ihre große Liebe. Liebeskummer ist nur schwer zu beseitigen, aber genau das hat der Rest der Gruppe sich mit dem Spruch „Diffidati Presenti“ auf die Fahne geschrieben. Der Spruch heißt frei übersetzt „Verbannte anwesend“, hört sich aber auf Italienisch, dem Mutterland unserer Bewegung einfach besser und passender an. Das Stadionerlebnis der Ausgesperrten lässt sich nicht ersetzen, aber das Gefühl immer noch ein Teil vom Ganzen zu sein müssen wir versuchen aufrecht zu halten. Ähnlich verhält es sich mit dem Spruch „Diffidati con noi“, welcher mit „Ausgesperrte mit uns“ übersetzt werden kann und von uns in letzter Zeit immer die letzten 5 Minuten des Spiels gesungen worden ist. Sicherlich steht die Unterstützung unseres Vereins an erster Stelle, doch auch für die Solidarität mit unseren Diffidati muss akustisch Platz geschaffen werden, damit sie nicht in Vergessenheit geraten. Bezüglich der letzten 5 Minuten haben wir unser Konzept noch einmal überdacht und die Kritik ist durchaus nachvollziehbar, dass gerade die letzten Minuten des Spiels entscheidend sein können und der Fokus damit auf dem Spielfeld liegen sollte. Aus diesem Grund werden sich die Minuten, die wir unseren Ausgesperrten widmen verschieben, nicht aber verschwinden.

VORSTELLUNG: PHÖNIX SONS 99



Gründung: 01.03.1999
Mitglieder: unbekannt
Standort: Gegengerade
Freunde: Harlekins Berlin, Ultra Boys 90 Straßburg, Curva Nord Pisa
Feinde: VfB Stuttgart, Eintracht Frankfurt
Website: www.pska99.de
Weitere Gruppen: Armata Fidelis, Wild Boys, Rheinfire, Baden Maniacs, Football Crime

Kurzer Werdegang: Im Frühjahr 1999 und somit genau zur Blütezeit der deutschen Ultrabewegung gründeten sich in Karlsruhe die Phoenix Sons (PSKA). Der Name ist auf den FC Phoenix - einen Vorgängerverein des Karlsruher SC, welcher 1909 deutscher Meister wurde - zurückzuführen. Schnell erarbeiteten sich die PSKA einen guten Ruf in der deutschen Ultraszene und konnten mit zur damaligen Zeit recht spektakulären Choreografien auf sich aufmerksam machen. Dies taten sie wohl auch über die Landesgrenzen hinaus und können die Ultra' Boys aus dem französischen Straßburg ihre Freunde nennen. Mit der Zeit blickten viele Gruppen zu Karlsruhe hoch, die sich um die ersten Jahre nach der Jahrtausendwende definitiv zu einer der Top Szenen in Deutschland zählen durften. Ein Tiefschlag für die Gruppe war allem voran der Tod von Dominik Moser - eines der aktivsten Mitglieder der PSKA. In eindrucksvoller Form wird das Gedenken an ihn bis heute aufrechterhalten.

Einschätzung: Während die Phoenix Sons in den ersten Jahren nach der Jahrtausendwende definitiv zu einer der deutschen Top Gruppen zählten und immer durch ihren Stil zwei bis drei Schritte voraus schienen, hat augenscheinlich im Laufe der Zeit eine kleine Stagnation eingesetzt. Jedoch ist die Karlsruher Ultraszene immer ihrem eigenen Stil treu geblieben, dazu trägt nicht zuletzt ihr außergewöhnlicher Standort auf der Gegengerade bei. Zur damaligen Zeit herrschte gar eine Art Feindschaft zwischen der Aachener Ultraszene und den Phoenix Sons. So gab es beispielsweise von Aachener Seite literarisch und geografisch wertvolle Spruchbänder wie zum Beispiel "Phoenix liegt in Arizona, ihr seid H****sons" oder einen äußerst amüsanten Austausch von SMS Nachrichten, welcher sogar Erwähnung im Fanzine "Phoenix aus der Asche" fand. Wir sind gespannt, wie sich die Karlsruher heute bei uns präsentieren werden. In diesem Sinne: *Woher willst du wissen, dass ich der Mullejan bin? MfG Mullejan*



>> HINRUNDENRÜCKBLICK

Was bisher geschah,...

Das zehnte Jahr Aachen Ultras ist nun schon seit zwei Wochen Geschichte, die Rückrunde beginnt, wir sind immer noch da und doch ist längst nicht mehr alles so, wie es zu Beginn der Saison war. Wir sind zusammen gerückt, wir lassen uns nicht unterkriegen! Auch in diesem halben Jahr mussten wir uns gegen Vorurteile und Repression wehren. Der heftige Schlag, der die Gruppe im Herbst in Form von elf äußerst fragwürdigen Stadionverboten traf, stellte in diesem Zusammenhang den traurigen Höhepunkt dar. Doch auch hier konnte man schon Teilerfolge feiern, so durften wir einen unserer ausgesperrten Freunde zum letzten Heimspiel des vergangenen Jahres gegen Paderborn wieder im Block Willkommen heißen. Seht her, ihr Staatsdiener in Holzfällerhemden und Bergsteiger-Westen: Der Widerstand geht weiter! Als sehr gut kann man dagegen die Entwicklung der Freundschaft zu den Wilden Jungs aus Freiburg beschreiben. Für die gegenseitige Unterstützung bei Heim- sowie Auswärtsspielen und die Intensivierung der Freundschaft auf allen Ebenen können wir als Gruppe Aachen Ultras nur danken. Die Soli-CD, welche es heute zum ersten Mal am Stand zu kaufen gibt, ist nur eines von vielen, vielen Beispielen. Auch dieser Infolyer ist Teil der positiv verlaufenden Kurve, er erscheint nun schon 1 ½ Jahre zu jedem Heimspiel und informiert euch unzensiert und unabhängig über die aktuellen Themen und liefert euch die letzten Spielberichte. Ein etwas größeres, auch schriftliches Werk ist das Fanzine "Mullejan", welches wir im Oktober stolz präsentieren durften. Bis auf ein paar noch erhältliche Restexemplare ist der akzeptable Verkauf ein positives Signal und auch wir werden aus Fehlern lernen, die wir vielleicht bei der Erstausgabe noch gemacht haben. Im Heft enthalten sind auch Berichte von unseren Auswärtsfahrten, die wir in dieser Hinrunde bis auf das Montags-Spiel in Fürth alle geschlossen mit einem Bus besuchten. Die Bus-Touren stärken die Gemeinschaft und sind fester Bestandteil des Gruppenlebens, Alkohol-Ausfälle sind mittlerweile eine Seltenheit.

Diese Aufzählung von positiven Punkten wird nun durchbrochen, ein unerfreuliches Thema bekommt Platz in diesem Text. Hatte man schon im Vorfeld des Stadionneubaus mit der Verschärfung von Marketing-Strategien gerechnet, so wurden diese Erwartungen nur noch negativ übertroffen. Der Verkauf des Tribünnamens an den Getränkehersteller aus der Eifel, das Nicht-Einhalten des Versprechens von Fahnenplätzen über den Mundlöchern, die Schwierigkeiten mit dem Anbringen unserer Fahnen am Zaun vor der Süd, die nicht enden wollende visuelle Prägung mit dem Jedermann bekannten Schriftzug, all das können wir im Sinne des Traditionsvereins Alemannia Aachen nicht akzeptieren. Auch der zu Anfang immer wieder wechselnde und immer noch fragwürdige Platz für die Werner-Fuchs-Fahne zeigt das fehlende Fingerspitzengefühl der Verantwortlichen für Fanbelange. Apropos Fanbelange: Es gibt endlich eine Räumlichkeit für das Fanprojekt! Die Lösung, die alten Fanshop-Container umzufunktionieren ist vor allem kostengünstig. Dennoch hoffen wir, dass das Fanprojekt in Form von Kristina Walther durch die eigenen Räumlichkeiten an Gewichtung gewinnt und so in Zukunft den richtigen Weg weiter gehen kann.

Wie sich der weitere Weg unserer Gruppe verhält, ob die Gerechtigkeit siegt und unsere ausgesperrten Brüder zeitnah wieder mit der gesamten Gruppe den Weg ins Stadion bestreiten können wird wohl nur die Zukunft zeigen.



>> ACU SOLIKONZERT 2.0

Nachdem die Soliparty Nummer 1 schon ein großer Erfolg gewesen war, beschlossen wir in relativ kurzer Zeit eine zweite Auflage eines Konzertes zu wagen. Der gesangliche Part war schnell gefunden, da man kurze Zeit vorher in den tiefen der Aachener HipHop Szene die bis über die Stadtgrenzen hinaus bekannte HipHop Combo Nic Knatterton und Johanna kennen lernen durfte. Auch die Aachener Crew Dope&Tight, die schon beim ersten Solikonkonzert die Wände zum zum Leben brachten waren wieder am Start. Außerdem überraschten uns unsere Freunde aus Freiburg mit einem gesanglichen Part und hatten gleich eine Soli-CD mit im Gepäck. Dafür wollen wir uns an dieser Stelle nochmals mit einem dicken "Respekt!" bedanken. Was soll ich Weiteres zur Party schreiben? Wer nicht da war, ist selbst schuld! Die Bude war diesmal richtig voll und die Auftritte waren bombe. Und, wie es der Zufall will, ist auch diesmal ein Interview mit dem Hauptact der letzten Party herausgesprungen. Aachen Ultras proudly presents Nic Knatterton:



Mullejan: Hallo, stellt euch mal kurz vor, für die Leute, die euch noch nicht kennen.

Nic: Gracias euch Gott, Moin moin. Wir sind Nic Knatterton & Johanna – ein Musikduett fernab von jeder Schubladentheorie. Wir mischen Rap mit einer gehörigen Portion Klassik und einer feinen Prise Pop bzw. klassifizieren wir klassische Popmusik immer öfter zu Raps Steckenpferd. Nicht nur musikalisch sind wir ein Paar, auch im Team mit unseren zwei Söhnen Mio & Paule durchstreifen wir als "Die Knattertons" das Weltgeschehen!

Mullejan: Erzählt doch mal was über euren Werdegang und eure bisherigen Releases.

Nic: Während ich, Nic Knatterton, seit Anfang der 90'er in der HipHop Szene aktiv bin, veröffentlichte ich 1998 und 2000 gemeinsam mit Acme MC zwei Alben als Aachener Formation. Wie ihr seht, haben wir Lokalpatriotismus schon damals ganz groß geschrieben. Seit 2003 kreieren Johanna und ich in erster Linie gemeinsam unsere musikalischen Kunstwerke. Folgende Glangstücke erblickten dabei das Licht der Welt: "Knatterton kombiniert" (2003), "Jugendlicher Leichtsinn" (2004), "Knatterton goes Popmusik" (2006), "Eine Runde Mitleid" (2009).

Mullejan: Worüber handeln eure Texte und wollt ihr mit euren Songs etwas bewegen?

Nic: Bewegungen wollen wir primär Arme, Beine und Ärsche auf unseren Konzerten. Für das Movement der grauen Zellen in den Köpfen dürften unsere musikalischen Inhalte herhalten. Unsere Musik dient uns bevorzugt als Spiegel unserer Seele und unseres Alltags. Hier werden Themen zwischen politischer Tristesse, gesellschaftlichem Missstand und autonomer Selbsttherapie verwurschtelt (Tofuwurst, versteht sich ;-). Die Heimatstadt Aachen ist natürlich ebenfalls seit Tag Eins ein großes Thema.



Mullejan: Wie seid ihr mit der Stadt Aachen und mit der Alemannia verbunden?

Nic: Knatterton und Söhne sind aue Öcher Jonge, für die Erklärung der Abseitsregeln können wir allerdings nicht unbedingt herhalten. Also um weiterhin im Sinne des eingefleischten Lokalpatrioten zu sprechen: WIR SIND AACHEN, NAZIS SIND ES NICHT!

Mullejan: Wie schätzt ihr die lokale Musikszene in Aachen ein und könnt ihr uns noch andere Künstler empfehlen?

Nic: Während Aachen eine relativ breite Palette an Musikern verschiedener Strömungen zu bieten hat, scheint der Bereich HipHop (mal von einigen ganz harten Ganoven abgesehen) relativ spärlich besetzt zu sein. Einzige Ausnahmen, die uns gerade einfallen, sind eigentlich Acme MC und Dope&Tight... ach ja, und nicht zu vergessen: Matti ONE Hut.

Mullejan: Habt ihr auch Kontakte in andere Subkulturen oder Szenen aus Aachen?

Nic: Da sich unsere Subkultur mittlerweile überwiegend zwischen Elternabend und Kinderspielplatz bewegt, ist das für und schwierig einzuschätzen. Allerdings gibt es für mich aus Sicht des Pädagogen viele verschiedene unterstützenswerte subkulturelle Jugendbewegungen, die einzeln aufgeführt wohl den Mullejan sprengen würden. Also, liebe Aachenerinnen und Aachener, checkt unsere Website www.nic-knatterton.de. Kontaktiert uns bei Interesse und feiert euch selbst!

Mullejan: Wie habt ihr das zweite Aachen Ultras Solikonkonzert erlebt?

Nic: Das zweite Soli Konzert der Aachen Ultras, zu welchem wir netterweise unseren Teil beisteuern durften, würde ich als mehr als erfolgreiches Heimspiel bezeichnen. Öcher Jonge wissen eben, wie man richtig feiert. Ultras, ihr seid der Hammer!! Vielen lieben Dank für dieses grandiose Konzerterlebnis - Weltklasseniveau!

www.nic-knatterton.de # www.myspace.com/nicknatterton

>> WAS GEHT IN S.DREI?

In dieser neuen Sparte möchten wir in Zukunft uns nahe stehenden Fanclubs und Personen aus der Aachener Fanszene oder befreundeter Fanszenen die Chance geben ein wenig über sich zu erzählen. Es ist uns wichtig so Platz für ein paar Anekdoten und etwas über die Leute und Gruppen aus insbesondere Block S3 zu bieten. Zum einen dient dies sicherlich der Identifikation mit dem Block und der Fanszene und trägt nicht zuletzt zur transparenten Gemeinschaft untereinander bei. Falls ihr auch etwas Spezielles zu unserem Heftchen und dieser Sparte beitragen wollt oder eure Gruppe vorstellen möchtet könnt ihr natürlich jederzeit Kontakt mit uns aufnehmen. Kontaktmöglichkeiten bieten sich an unserem Stand vor der Süd an Spieltagen oder eine E-Mail unter Woche an die bekannten Adressen.

Den Start machen in dieser Ausgabe die Chaotic Boys, welche Anfang dieser Saison mit in unser Umfeld stießen. Innerhalb kürzester Zeit brachten sie sich mit in die Ultraszene ein und machten unseren Block ein Stück weit lebendiger.

Vorstellung Chaotic Boys

Chaotic Boys 2009. Wie es die Ziffern schon erraten lassen wurde unser „Haufen“ im Jahre 2009 von einigen kaotischen Jugendlichen gegründet. Wir sind also noch sehr jung und frisch und verfügen über keine großartige Geschichte. Die Intention der „damaligen“ Gründung war allem voran den akustischen Support auf dem Würselner Wall, insbesondere im K-Block, zu verbessern. Recht schnell kam man jedoch zu der Einsicht, dass sich unser Vorhaben nicht wirklich realisieren lässt. Somit stagnierte man schon kurz nach der Gründung und lebte Spieltag für Spieltag vor sich hin. Eigentlich hätte man schon jetzt das



Vorhaben Chaotic Boys zu den Akten legen können, viele Leute fragten bei uns an ob es die CB überhaupt noch gibt oder je gegeben hat, da man außer einer Internetseite nichts vorzuweisen hatte. Es gab weder eine markante Zaunfahne, noch weiteres Tifomaterial, was die Gruppe durch nach außen präsentieren können. Der Grund dafür liegt wohl auch bei unserem noch recht jungen Durchschnittsalter, so hatten die Jungs und Mädels kaum noch Geld übrig um das Equipment für die Erstellung von Tifomaterial zu beschaffen. Den Hauptteil seines raren Geldes gab man soweit es möglich war Wochenende für Wochenende für unseren Turn- und Sportverein aus. Leider litten von Anfang an der Zusammenhalt und die Identifikation mit der Gruppe unter dem Fehlen seiner eigenen Identität. So zog man häufig einzeln durch die Lande bis zur Sommerpause der Saison 2008/2009. In besagter fußballloser Zeit traf man sich dann immer häufiger zum Grillen oder zum einfachen Zusammensitzen. Gerade hier wurde der Zusammenhalt gestärkt und durch viele Diskussionen stieg auch die Motivation in uns wieder auf. Alle waren dazu bereit das Projekt Chaotic Boys konsequenter und aktiver anzugehen, nun jedoch mit durchschlagender Kraft. Man strukturierte die Gruppe um, verabschiedete sich von Mitgliedern welche politisch orientiert waren und ein fairer, jährlicher zu zahlender Beitrag wurde eingeführt. Zudem gestaltete man die ersten Tifo-Elemente, wie zum Beispiel Schwenker und eine kleine aber für unsere Gruppe klar ausreichende Zaunfahne. Es ging mit der Gruppe immer weiter Berg auf und man knüpfte die ersten Kontakte zur Aachener Ultraszene. Während man in der Anfangszeit noch die Regionalbahn oder auch die Sonderzüge und Busse des Vereins bevorzugte um zu den Spielen unserer Schwarz-Gelben zu gelangen, nahm man nun die ersten Male in den Bussen der Ultraszene platz. Dies wollen wir auch in Zukunft weiter so handhaben, da der Kontakt zu den Ultras uns sehr wichtig geworden ist und die Busse eine kostengünstige Alternative für Jugendliche sind, zu den Auswärtsspielen zu gelangen. Auch wenn es traurig klingt, spielte uns der Stadionwechsel ein bisschen in die Karten, da man somit aus dem isolierten K-Block in den Block S3 zu den Jungs und Mädels der Ultraszene wechseln konnte. Aufgrund unseres



Auftretens, der Öffentlichkeitsarbeit und der diversen Tifomaterialien, könnte man als Außenstehender darauf schließen, dass wir uns auch als eine eigenständige Ultragruppe sehen. Dies können wir jedoch vorerst verneinen. Sicherlich sind wir sehr an der Materie Ultra' interessiert und bringen uns auch im Rahmen unserer Möglichkeiten in die aktive Aachener Ultraszene ein, jedoch kann man sich nicht über Nacht Ultra' schimpfen, ohne bisher viel für die Szene geleistet zu haben. Wir werden soweit es uns möglich ist in Zukunft aktiv an Aktionen teilnehmen und die Mentalität verinnerlichen. Bis dies jedoch nach unseren Ansprüchen realisiert ist wird noch viel Wasser die Pau runterfließen. Unsere Ziele für die Zukunft sind daher fest gesteckt: Die Mentalita Ultra' Stück für Stück zu erleben, die maximale Unterstützung für unsere gemeinsame Liebe Alemannia Aachen und die Anwesenheit bei allen für uns möglichen Auswärtsspielen. Nun schreiben wir mittlerweile das Jahr 2010 und können somit schon auf ein Jahr Chaotic Boys zurückblicken, in dem es sowohl positive als auch negative Augenblicke gab. So gehen auch wir mit guten Vorsätzen in dieses Jahr unsere Gruppe weiter zu festigen und unsere gesteckten Ziele zu realisieren. Man kann nur abwarten was das junge Jahr noch für uns bereithält, nur eins kann man sagen, wir sind gewappnet!

Steckbrief Chaotic Boys

Gründung: 01.01.2009
Mitglieder: 12 Aktive
Standort: Block S3
Website: www.chaotic-boys.de



>> ...UND WAS GEHT BEIM TSV?



Viele von euch werden den neuen Präsidenten unseres Vereins, Herrn Dr. Nachtsheim, vom Namen her kennen. Aber wer ist dieser Mensch, und vor allem was für Ziele hat er mit dem Verein? Um ein wenig Licht in die tiefen der Alemannia zu bringen, präsentieren wir euch nun ein kurzes Interview mit dem Nachfolger Horst Heinrichs. Auch in unserem Verein scheinen die Räder sich in der Winterpause weitergedreht zu haben. Oder etwa nicht? Lest selbst:

Mullejan: Guten Tag Herr Dr. Nachtsheim, die ersten Monate Ihrer Amtszeit sind nun vorüber. Haben Sie sich gut eingelebt?

Nachtsheim: Ich habe sehr gute konstruktive Kontakte zu den Mitgliedern, Gremien und den Abteilungen gehabt. Nach einer gewissen Einarbeitungszeit haben wir schon viele Punkte angepackt, nicht zuletzt die Gleichstellung Geschäftsführer Sport zu dem kaufmännischen Geschäftsführer. Ich fühle mich sehr wohl und freue mich auf das neue Jahr.

Mullejan: Wie nehmen Sie die Fanszene der Alemannia nach dieser Zeit wahr? Hat sich die Ansicht seit Amtsantritt geändert?

Nachtsheim: Die Fanszene der Alemannia ist sehr gut organisiert und leistet wichtige Dinge. Nach dem Spiel gegen RW Ahlen konnte mit Hilfe der organisierten Fans eine Ansprache an die Spieler erfolgen, was zu diesem Zeitpunkt sehr wichtig war. Seit Amtsantritt nehme ich natürlich viel deutlicher die Bewegungen innerhalb der Mitglieder und der Fans wahr.

Mullejan: Bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung bekamen Sie eine Mappe mit über 1000 Unterschriften gegen die Abschaffung der 50+1 Regel von uns. Martin Kind hat gerade erst wieder erneute Forderungen gestellt. Wie ist Ihre Meinung dazu?

Nachtsheim: Ich bin absoluter Befürworter der 50 plus 1 Regel und habe mich über die Unterschriften sehr gefreut. Bei der gemeinsamen Abstimmung der DFL im November vergangenen Jahres wurde die 50 plus 1 Regel ja überwältigend bestätigt.

Mullejan: Wie ist die aktuelle Situation um die Alemannia? Haben wir ernsthafte finanzielle Probleme oder könnten diese bei der aktuellen Situation bekommen?

Nachtsheim: Durch die Verpflichtung unseres neuen Sportdirektors Erik Meijer bekommt die Alemannia wieder Leidenschaft, Kampf und Emotion. Ich freue mich auf die Rückrunde und bin mir sicher, daß wir wieder attraktiven und kampfbetonten Fußball zu sehen bekommen. Jeder der nicht auf den Tivoli kommt, soll es bereuen. Die Verantwortlichen des Vereins insbesondere der Geschäftsführer Fritzhof Kraemer haben die sicherlich angespannte finanzielle Situation im Griff.

Mullejan: Was für Ziele haben Sie mit der Alemannia in den nächsten Jahren?

Nachtsheim: Der Tivoli muss wieder unser Tivoli werden. Die ATHMOSPHÄRE, STIMMUNG und die ANGST der Gegner bei der Alemannia zu spielen müssen sollte auf dem neuen Tivoli Einzug halten. Nach einer Zeit der Konsolidierung ist das Ziel 1. Bundesliga. Der Bau des Jugendleistungszentrums mit einer besseren Vernetzung zu den Profis ist ebenso Ziel wie die Förderung der einzelnen Abteilungen. Die 1. Volleyball Damenmannschaft soll dauerhaft eine gute Rolle in der 1. Bundesliga spielen. Für diese Ziele brauchen wir die Unterstützung aller im Verein, besonders aber die der Sponsoren, Freunde, Gremien und der Fans. **GEMEINSAM SIND WIR STARK!**

>> ...UND WAS GEHT IN FREIBURG?

Nun folgt der dritte und letzte Teil unseres heutigen Interview Marathons. Letzter Interview Partner für die die 25. Ausgabe des Mullejans sind unsere Freunde von den Wilden Jungs aus Freiburg im Breisgau. Die Jungs von der Dreisam berichten uns im großen Winterpausen Interview von ihrer ersten Hinrunde nach der Rückkehr in die erste Bundesliga, vom Kampf gegen die staatliche Repression und von vielen weiteren interessanten Themen. Nicht zuletzt ihnen und ihrer uns entgegengebrachten, unbeschreiblichen Solidarität ist es zu verdanken, dass wir in diesen dunklen Tagen noch Licht am Ende des Tunnels sehen, wofür wir uns auch an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken möchten!



Mullejan: Servus Jungs, im Voraus schon mal herzlichen Dank, dass ihr euch die Zeit für dieses kleine Interview nehmt. Die letzten Monate haben ordentlich an all unseren Nerven gezerrt. Stadionverbote, Repression und Willkür haben uns hart getroffen, gleichwohl noch enger zusammengebracht. Die Solidarität, welche uns von euch entgegengebracht wurde und immer noch wird ist kaum in Worte zu fassen. Wir habt ihr die letzten Monate erlebt?

WJE: Für unsere Gruppe waren eure Stadionverbote eine unheimlich schreckliche Nachricht und man konnte vielen einzelnen Personen anmerken, wie sie dies mitnahm. Ganz zu schweigen von der Bullenwillkür, welche Teile unserer Mitglieder nach dem Spiel gegen Union miterleben durften. Das der Großteil der SVs vom

Sport Club unterzeichnet wurde, erschwert die Sache für uns ins Immense! Wir machten uns viele Gedanken wie wir euch bestmöglich unterstützen können und wie wir euch das Gefühl geben, dass ihr nie alleine seid und versuchten eben dies in die Tat umzusetzen.

Mullejan: Speziell das Wochenende um die zweite Aachen Ultras Soliparty blieb vielen Aachenern und Freiburgern in bleibender Erinnerung. Durch eure Gesten und eure Solidarität wurde die wachsende Freundschaft noch einmal deutlich unterstrichen. Wie habt ihr besagtes Wochenende erlebt?

WJE: Für uns bedeutet dieses Wochenende ein weiteren großen Schritt nach Vorne was unsere Freundschaft anbelangt. Die großartige Gastfreundlichkeit und das Gefühl bei Freunden zu sein war einmal mehr wunderbar - die zwei gemeinsamen Fahrten werden ebenso immer positiv in Erinnerung bleiben wie die Soliparty mit ihren vielen emotionalen Momenten. Zudem war es für uns unheimlich wichtig - mit ein paar Wochen Abstand noch mal ein großes Zeichen der Solidarität zu setzen, wofür die Soliparty der passende Zeitpunkt war. Wir hoffen euch nochmals den Rücken gestärkt zu haben und appellieren gleichzeitig an jeden Polizisten oder Verantwortlichen der versucht uns von unserem Wege zu bringen und unseren Sport

HINRUNDE 09/10



zu verkaufen: Unser Zusammenhalt ist stärker als jede Strafe – unsere Leidenschaft kann man nicht verbieten! ACU & WJF!

Mullejan: „Alle im Breisgau glauben daran, dass der SC aufsteigen kann!“ war mehr oder weniger euer Leitmotiv der letzten Saison. Dieser Spruch zierte eine Zaunfahne, Motto T-Shirts, einen eigenen Gesang und sogar zwei Choreos und vermittelte eindrucksvoll euren sehnlichen Wunsch ins Fußballerberhaus zurückzukehren. Der SC schaffte am Saisonende tatsächlich den Aufstieg und spielt seit dieser Saison wieder unter den Top 18 Deutschlands. Wie sieht euer Resümee zur Hinrunde aus? Seid ihr aus sportlicher und fantechnischer Sicht zufrieden?



WJF: Aus sportlicher Sicht muss man auf jeden Fall zufrieden sein. Zwar gab es einige bittere Niederlagen wie z.B. das 0:5 gegen Bremen jedoch war man auch für einige Überraschungen gut, wenn man mal an den 0:1 Sieg auf Schalke oder das 0:4 in Berlin zurück denkt! Fantechnisch bleibt weiterhin viel Luft nach oben wobei man ganz klar sagen muss, dass sich die Stimmung verbessert hat. Nicht nur zu Hause, auch Auswärts hatte man teilweise sehr zufrieden stellende Auftritte wie in Nürnberg oder Mainz. Leider konnten wir Choreotechnisch kein wirkliches Zeichen setzen, so gab es gegen Bayern Zuhause eine kleine Wurfrollenaktion und Auswärts in

Nürnberg Luftballon Choreo, welche sich an die Freiburger und Aachener Stadionverböter richtete. Unser Verein verbot uns eine Choreo zum Hoffenheimheimspiel und für das bevorstehende Derby gegen Stuttgart wurde unsere Anfrage regelrecht ignoriert. Hier muss definitiv etwas passieren!

Mullejan: Neben dem Aufstieg war sicherlich die Rückkehr der Natural Born Ultras (NBU) – nach dem Auslaufen ihrer Stadionverbote – in die Kurve ein wichtiges Ereignis für die Freiburger Ultraszene. Wie sieht ihr die Entwicklung seit dem? Hat sich die Lage auf der Nord aus eurer Sicht dadurch verbessert oder gar verschlechtert?

WJF: Die Rückkehr war definitiv ein wichtiges Ereignis in der Freiburger Ultra' Geschichte, so standen die Jungs doch eine unheimlich lange Zeit ausgesperrt vor den Stadioneingängen und hatten gleichzeitig mit unserem Staat zu kämpfen, was letztlich für eine hohe Geldstrafe sorgte, welche sie aber gemeinsam beglichen und dafür einstanden. Dies ist mit Sicherheit ein sehr vorbildlicher und beneidenswerter Zusammenhalt!

Seit dem Sommer bemerkt man ganz klar, dass die aktive Szene im Stadion wieder angewachsen ist und auch bei Spielen wie in Berlin an einem Sonntagnachmittag es immer schafft, zahlenmäßig für Freiburger Verhältnisse ordentlich zu vertreten zu sein. Ob die Stimmung auf der Nordtribüne sich dadurch verbessert hat, kann man nicht wirklich sagen. Der Verbesserungsprozess ist ja nun seit gut eineinhalb Jahren zu erkennen – die NBU Rückkehr sorgte aber sicherlich für einen Schub!

Mullejan: Überall in den Medien wird in diesen Tagen das Thema Ultras bzw. das Unwort „Hooltras“ thematisiert. Öfters wird in diesem Zusammenhang auch das „Freiburger Modell“ genannt, bei dem quasi die Exekutive alles einschränkt, reglementiert und sanktioniert, was ansatzweise mit Fankultur zu tun hat. Erläutert doch bitte kurz besagtes Modell und die Auswirkungen speziell für euch und Gästefans im Dreisamstadion.

WJF: Das Modell läuft etwas anders ab, als es dargestellt wird. So werden wir regelmäßig von total unverhältnismäßigen Polizeiaufgeboten überrascht – vier Szenekundige Beamten kümmern sich in Vollzeit (40 Stunden Woche) um uns und an Spieltagen kann es schon mal sein, dass wir über zehn Zivilisten sichten. Wie wir erfahren haben, wird bei Heimspielen auch der SCFR Raum observiert und generell ein sehr großer Aufwand betrieben, um uns möglichst ruhig zu halten. Vorne herum sieht der Einsatz der Exekutive ziemlich klein aus – doch wenn man die Polizei über längeren Zeitraum genauer beobachtet müsste man denken, wir haben zweihundert äußerst gewaltbereite Fußballfans in Freiburg. Dies wird natürlich nicht so dargestellt – die Polizei und die Sicherheitsverantwortlichen sprechen davon, dass man uns den Spaß verdirbt, was aber definitiv nicht der Fall ist. Zwar spüren wir „Regelverstöße“ unsererseits immer etwas härter, doch haben wir mittlerweile auch gelernt damit umzugehen. Gleichzeitig dient das ganze Konzept dem Chef (Winterer) als große Bewertungsreferenz für seinen möglichen neuen Job in der Schweiz, als Sicherheitschef der dortigen Fußballliga. Doch im Endergebnis steht jetzt schon fest, wir werden siegen!



Mullejan: Am Anfang der Saison wurde ein möglicher Stadionneubau in Rust geplant. Gibt es hier eventuell Neuigkeiten oder war das Thema so schnell vom Tisch, wie es sich anbahnte?

WJF: Ein Stadionneubau in Rust ist wohl vom Tisch. Jedoch wird die Stadionfrage weiterhin thematisiert und auf der letztjährigen Mitgliederversammlung des Sport Clubs wurde bekannt gegeben, dass über verschiedene Möglichkeiten und Pläne eines neuen Stadions nachgedacht wird. Zudem muss nach Achim Stockers Tod ein neuer Präsident gefunden werden – und dabei wird dieses Thema mit Sicherheit auch eine

auch eine große Rolle spielen.

Mullejan: Zum Abschluss könnte man vielleicht frei nach dem Motto „Immer nach vorne, niemals zurück“ einmal in die Zukunft blicken. Was erhofft ihr euch vom Rest der Saison und für die Folgejahre für eure Gruppe, eure Fanszene, euren Verein und last but not least die Freundschaft zwischen unseren Gruppen?

WJF: Aus sportlicher Sicht wünschen wir uns natürlich ganz klar eine dauerhafte Zugehörigkeit zur Bundesliga. Ein guter Start in die Rückrunde wäre dafür sehr hilfreich, auch wenn die ersten Spiele alles andere als leicht werden. Für die Fanszene bleibt einfach zu hoffen, dass man wieder richtig zu einer Einheit zusammen wächst und alle gemeinsam alles geben und sich vorwärts entwickeln. Wir als Gruppe erhoffen uns, dass wir nie auf einem Fleck stehen bleiben sondern uns immer weiterentwickeln.



Wir haben uns als Ziel gesetzt, den SC bestmöglich zu unterstützen und stecken unsere Ansprüche regelmäßig nach oben – doch auch der Kampf gegen den modernen Fußball und die polizeiliche Willkür ist ein wichtiges Thema. Hier sehen wir deutlich konstruktive Aufklärungsarbeit und Aktionen sowie die Zusammenarbeit mit anderen Szenen als richtigen Weg an. Zudem ist es uns wichtig, unseren Verein nach vorne zu bringen und als kritischer Teil des SCF zu fungieren! Die Freundschaft zwischen unseren Gruppen gilt es für uns weiterhin zu fördern und weiterzuentwickeln. Treffend zitieren wir da mal aus einem Lied...: „...sind es unsre Freunde – die helfen dass man nicht vergisst. Wofür man kämpft und wie weit man schon gelaufen ist – danke – ihr habt uns gelehrt was Vertrauen ist!“ Immer nach Vorn und niemals zurück!

Mullejan: Wie Eingangs erwähnt, vielen Dank, dass ihr euch die Zeit genommen habt uns Rede und Antwort zu stehen. An dieser Stelle Schöneimahl viel Glück im weiteren Verlauf der Saison für den SCF und ganz speziell für die Entwicklung der Wilden Jungs!

Borussia Dortmund – SC Freiburg 1:0 (1:0)
Zuschauer: 80.100 (ca. 4.500 aus Freiburg)

>> ZU GAST BEI FREUNDEN

Einen Tag nach dem Auswärtssieg unserer Alemannen in Duisburg, hatte ein Großteil der Gruppe immer noch nicht genug vom Ruhrgebiet und machte sich kurzerhand am nächsten Tag wieder mit einem vollbesetzten Ultras Bus auf den Weg gen Dortmund. Im Westfalenstadion sollte das letzte Ligaspiel des SC Freiburg gegen den hiesigen BVB stattfinden. Mit von der Partie natürlich auch unsere Freiburger Brüder, welche uns bereits in Duisburg unterstützen und eine badische Autobesatzung, welche bedingt durch Staus und Schneefall leider nicht mehr den Weg nach Duisburg fand. Ebenfalls an Board neben einem Diffidati aus Freiburg, auch 5 Leidensgenossen aus Aachen. Nach einer kurzweiligen Fahrt, die geprägt von vielen ausgiebigen Gesprächen war erreichte man recht pünktlich das immer wieder beeindruckende Westfalenstadion. Der Einlass gestaltete sich jedoch chaotischer als für einen langjährigen Bundesligisten gedacht. Aufgrund des 100-jährigen Jubiläums des BVB drängten mehr Dortmunder zum Stadion und im eigentlichen Gästeblock hinter dem Tor nahmen ebenfalls Fans der Heimmannschaft Platz. Nachdem sich alle durch das Tor quetschten und sich einmal läppisch abtasten lassen durften nahmen man Stellung in den ersten Reihen des Oberrangs und flaggte recht ansehnlich an den Werbebanden. Schon hier war eine räumliche Distanz zwischen den Wilden Jungs und den Natural Born Ultras zu erkennen. Dieses Bild bestätigte sich insbesondere zum Einlaufen der Mannschaften. Während die Dortmunder auf der Südtribüne eine wirklich äußerst beeindruckende Choreografie anlässlich des eingangs erwähnten 100-jährigen Bestehens ihres Vereins zelebrierten, präsentierten die NBU rot-weiße Plastikschwenker, welche nach ihrem Heimspiel gegen den FC Köln aus dem Gästeblock einsammelten. Auch gutes Einreden der Wilden Jungs auf die Protagonisten der NBU hatte keinen Zweck, sodass die Boykottierung dieser überaus peinlichen Aktion die einzige Chance war sich halbwegs aus der Affäre zu ziehen. Zum Spiel gibt es, außer dass Dortmund recht schnell 1:0 führte und so minimalistisch das Spiel für sich entscheiden konnte, nicht viel zu berichten. Auch die Tatsache, dass der SCF dennoch eine Kugel aufs grüne Parkett legte, hatte keinen nennenswerten Einfluss auf den Support der knapp 4.500 angelegtesten Freiburger. Häufig nur der Ultrahaufen in Aktion, welcher auch keinen besonders guten Standort im Block wählte. Jedoch lahmt auch der Support der Südtribüne über weite Strecken des Spiels und nur einige wenige Male konnte das Potential, welches in dieser Tribüne steckt, einmal aufblitzen. Mit dem Abpfiff wurden auf der Südtribüne noch ein paar Geburtstagskerzen und Knallfrösche entzündet und es bahnte sich eine Lasershow im Stadion an, zu der sogar eigens ein Baukran aufgebaut wurde um eine seltsame Kugel ins Stadion zu heiven. Viel Rauch um nichts dachte man sich und verließ die Geburtstagsparty vorzeitig, da man ja selber noch zu einer Party geladen war. (triPPer)



TSV Alemannia Aachen – SC Paderborn 1:1 (1:0)
Zuschauer: 21.128 (ca. 200 aus Paderborn)



Die erste Hinrunde in unserem neuen Stadion neigte sich dem Ende und nach acht Heimspielen bleibt zu sagen, dass der neue Kasten bisher noch kein einziges Mal so etwas wie Heimspielcharakter aufkommen ließ. Man fühlt sich



einfach nicht wohl. Alles ist größer, neuer, sauberer, unpersönlicher, seelenloser usw. Der untere Teil von S3, welchen wir behausen, kommt sich vor wie der Tropfen auf einem heißen Stein, der noch nicht einmal nach Wasser verlangt. Eingelullt von der unaufhaltsamen Werbemaschine und der Beweihräucherung durch den Verein verbringt der Fan in aller SeelenRUHE die Zeit im Stadion. Gegen Paderborn war dies auch kaum anders. Das Stadion war zur Hälfte gefüllt und von unserem Block aus hatte man mal wieder einen super Blick auf die gelbe Wand auf der Nordtribüne. Ein fast lückenloses Gelb ist zu betrachten, nicht etwa weil alle Fans Papptafeln hochhalten oder gelbe Klamotten tragen, nein, da sitzt einfach niemand und wir schielen auf die leeren Sitzschalen. Das neue Stadion überdimensioniert? Natürlich nicht! Erfrischend wirkte

unser Team, welches ganz passabel spielte und auch in Führung ging, aber leider nicht ohne den unverdienten Ausgleich zu kassieren. Die Jungs blieben am Drücker, konnten aber nicht mehr einnetzen. So verabschiedete man sich aus der Hinrunde mit einer Bilanz von weniger als die Hälfte gewonnener Heimspiele. ACU ließ den Abend gemeinsam mit seinem Umfeld ausklingen. Die Jungs in grün zeigten uns noch ein wenig ihre Fahrzeuge und damit jeder genug Zeit hatte zu gucken, fuhren sie auf dem Weg zum Treffpunkt die ganze Zeit neben uns. Nachdem sie uns beim Spiel gegen Union Berlin schon ihre Knüppel, Pfefferspray, Kabelbinder und Zellen gezeigt hatten, kommen wir uns langsam vor wie beim Tag der offenen Tür, wo man sich alles mal angucken darf. Wir kennen es jetzt, also zeigt eure Sachen doch mal richtigen Verbrechern! Nur so ein Vorschlag, mehr nicht! Falls einer etwas zur Stimmung, Tifo, Gästefans wissen will, der soll sich die Fotos auf unserer Homepage angucken. Schriftliche Erwähnung verdient keine dieser Komponenten! (eater)

MSV Duisburg – TSV Alemannia Aachen 0:2 (0:1)
Zuschauer: 16.288 (ca. 1.000 aus Aachen)

Wie schon in den Wochen zuvor häufig vorgekommen, hieß es wieder einmal Freitagabend – Aachenspiel! Diesmal ging es zu allem Übel auch noch zu einem Auswärtskick. Zwar lag Duisburg nicht allzu weit weg, trotzdem wird wohl die ein oder andere Fehlstunde zu verbuchen gewesen sein. Im Schneegestöber traten zwei Ultras-Busse und das ein oder andere Auto die Reise nach Duisburg an. Relativ rasch erreichten wir mit dem Auto das Stadion und konnten nahezu mit dem Sonderzug zusammen den, trotz nahem Parkplatz, doch noch langen Fußweg zum Gästeblock antreten. Nachdem dann nach und nach die Besetzung der beiden Busse eintrudelte konnte man schon mal das ein oder andere neue Lied dem Aachener Fanvolk probieren nahe zu bringen und die Zaunfahnen einsatzbereit zu machen. Zum Einlaufen, wie schon im letzten Jahr, die Präsentation der Zaunfahne untermalt mit ein paar kleinen Schwenkern. Über der Hauptfahne strahlte auch diesmal wieder die "Diffidati Presenti"-Fahne, zudem noch eine Fahne der Wilden Jungs aus Freiburg, welche wir diesmal wieder in unseren Reihen begrüßen durften. Bereits zu Beginn legte der Gästeblock gut los, zeigte einen geschlossenen Support und war vielleicht auch wegen der klirrenden Kälte stets in Bewegung. Erfreulicher Weise kam auch das ein oder andere Liedchen aus dem restlichen Block und wurde gut angenommen. Diese doch gute Stimmung konnte konsequent, passend zum Geschehen auf dem Rasen, bis zum Schluss durchgezogen werden. Duisburg, war zwar viel in Bewegung, zeigte das ein oder andere Mal eine Schalparade, war aber von der Lautstärke her nur ganz selten zu vernehmen. Nach dem 1:0 und dem gehaltenen Elfer von Stuckmann erreichte die Aachener Stimmung wohl den Höhepunkt. Passend zum Wetter wurde dann, bei -6°C und Schneefall, kurzerhand Oberbrum blank gezogen. Besonders gut kam dabei die Blocktrennung an. Alles in allem kann man wohl von einem gelungenen Hinrundenabschluss sprechen. Nach dem Spiel wurde rasch das Material eingesammelt und vor dem Stadion noch ein wenig mit den SVlern gefeiert, bevor man dann den Weg zurück in unsere schöne Kaiserstadt antrat! Dort sollte am nächsten Tag die Soli-Party vol.2 steigen, den Bericht dazu findet ihr ebenfalls in unserem heutigen Heftchen. Vielen Dank an dieser Stelle auch an die Jungs aus Freiburg, die sowohl zu diesem Auswärtsspiel als auch zur Soli-Party zahlreich erschienen waren! Aachen - Freiburg allez! (ABschreiber)



Aus Sicht der Kohorte:

Das Aachen-Spiel war das erste Heimspiel nach unserem Supportboykott. Dementsprechend gespannt war man, wie die Kurve im Allgemeinen darauf reagieren würde. Im Nachhinein kann man sagen: Es wurde zwar

nicht gepöbelt, im besten Licht präsentiert man sich trotzdem nicht. Trotz begeisternder Leistungen der Mannschaft in den vorherigen Wochen schienen nur wenige bereit, den Spielern die heutige weniger gute Leistung dementsprechend zu verzeihen und nach vorne zu peitschen. Nur Mitte der zweiten Halbzeit konnte eine hohe Mitmachquote erreicht werden, was sich dann allerdings durch das unglückliche 0:2 auch wieder erledigte. Insgesamt also ein mittelmäßiger Auftritt.

Der Gästehaufen war anfangs gut aufgelegt, nach der Aachener Führung wirkte das, was man auf der Heimseite vernehmen konnte, allerdings nicht so gut, wie man es aus Berichten der anderen Seite vernehmen konnte. Die Beobachtung mag sicherlich täuschen, allerdings wirkte die Bewegungs- und Sangesfreudigkeit einer Führung und einem guten Spiel im fremden Stadion nicht wirklich angemessen.



Lieder der Kurve

- "Heeeey Alemannia allez! Wir woll'n euch doch nur kämpfen sehen! Ihr könnt verlieren, das ist gar nicht schlimm, solange bei euch der Einsatz stimmt!"
- "TSV Alemannia, jedes Spiel sind wir für dich da und eins weißt du ganz genau: Wir lieben nur dich ATSV! Lalala..."
- "Jeder in Deutschland weiss ganz genau, wir sind die Jungs vom ATSV, ja wir kämpfen und siegen für den Verein! Zusammenhalten muss unser Motto sein! Lalala..."
- "Klatscht in die Hand, zieht mit Aachen durch das Land irgendwie, irgendwo, irgendwann! Singt laut im Chor, peitscht die Mannschaft damit vor irgendwie, irgendwo, irgendwann! Lalala..."

>> TERMINE



- Sa, 23.01.10, 13:00 Uhr**
Millerntor Stadion
FC St. Pauli - Alemannia Aachen
- Sa, 23.01.10, 14:30 Uhr**
BSA Westender Straße
MSV Duisburg II - Alemannia Aachen II
- So, 31.01.10, 14:30 Uhr**
Sportpark Germania
Germ. Windeck - Alemannia Aachen II
- Mo, 01.12.10, 20:15 Uhr**
Neues Stadion
Alemannia Aachen - 1. FC Kaiserslautern
- Sa, 06.02.10, 15:00 Uhr**
Tivoli
Alemannia Aachen II - Westfalia Herne
- So, 07.02.10, 13:30 Uhr**
Bornheimer Hang
FSV Frankfurt - Alemannia Aachen
- Sa, 13.02.10, 13:00 Uhr**
Neues Stadion
Alemannia Aachen - RW Oberhausen

Heute gibt es am Ultras Stand neben den üblichen Fanartikeln, die Aachen & Freiburg Soli CD für 6€ und einen Soli-Pin zugunsten des Fanrechtefonds zu je 2€. Zudem ist eine Nachlieferung unserer TSV Wintermützen (für je 10€) eingetroffen!



Stand unter der Süd zwischen Block S3 & S4 (Verkauf außen!)



3,50€

Spielberichte, Konsumwahn, Alemannia, Über uns, Hopping, Freunde und mehr..



WINTERMÜTZE 10 EURO!

SOLI-CD 6 EURO!



PIN 2 EURO!



>> IMPRESSUM

Herausgeber:
Aachen Ultras 1999
Kontakt:
www.aachen-ultras.de / mullej@aachen-ultras.de

Erhältlich:
Am Ultras Stand unter der Südtribüne und an den Eingängen zu Block S3. Ebenfalls nach jedem Spiel als .PDF Download auf unserer Homepage.

Auflage:
ca. 500
Preis:
Kostenlos!

